

12.06.2007 KR

Eine neue Behausung für den Reisspeicher

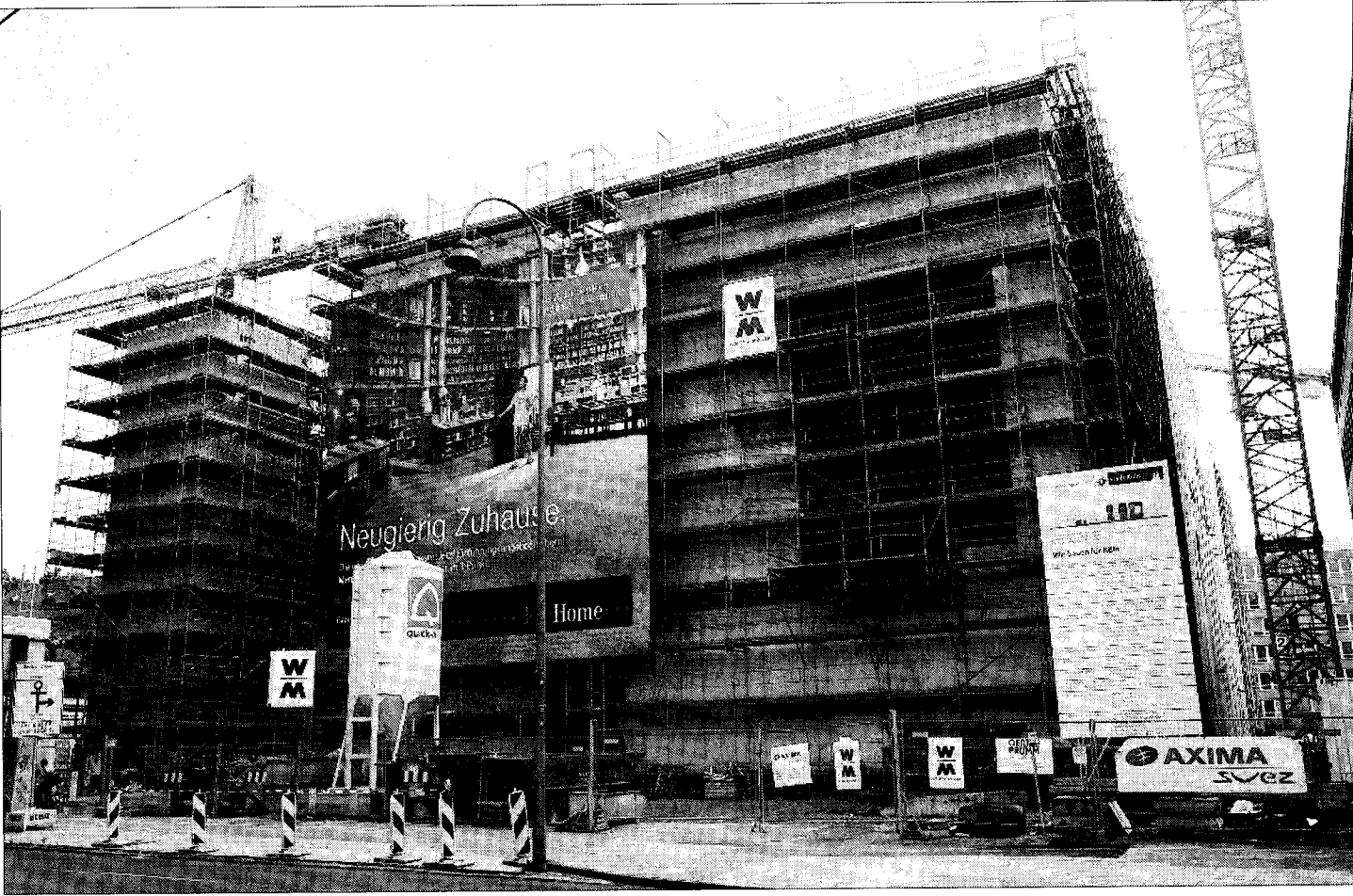
Im künftigen Foyer des Museumskomplexes am Neumarkt wurde gestern Richtfest gefeiert

von CHRISTIAN DEPPE

August von Joest und Ludwig Theodor von Rautenstrauch, die Nachfahren der Stifter, zeigten sich zufrieden. Es sei doch erfreulich, dass viele der im Archiv schlummernden Exponate des völkerkundlichen Museums der Öffentlichkeit künftig zugänglich gemacht werden können, sagt von Joest. Besonders freut er sich auf den elf Meter langen und sieben Meter hohen indonesischen Reisspeicher, der in dem großzügigen Foyer des Hauses zu sehen sein wird. Wo er aufgebaut wird, wurde gestern erst einmal Richtfest für den neuen Museumskomplex am Neumarkt gefeiert.

Der Neubau gibt nicht nur dem Rautenstrauch-Joest-Museum ein neues, größeres Domizil, auch die Ausstellungsfläche des benachbarten Museums Schnütgen wird durch einen Anbau erweitert. Außerdem ziehen der Museumspädagogischer Dienst und die Volkshochschule ein. Rund 61 Millionen Euro kostet der gesamte Spaß, 37 Millionen trägt die Stadt, den Rest das Land. Die Hoffnung, Düsseldorf möge sich darüber hinaus für das Museum engagieren, verpackte Oberbürgermeister Fritz Schramma in die Anregung, das einzige Völkerkundemuseum in Nordrhein-Westfalen zum Landesmuseum zu machen.

Bauminister Oliver Wittke ließ diesen Vorschlag erst ein-



„Stadtreparatur im besten Sinne“: Im entstehenden Kulturzentrum am Neumarkt wurde gestern Richtfest gefeiert. (Foto: Ohlig)

mal unkommentiert im Raum stehen, gab aber gleichermaßen seiner Freude darüber Ausdruck, dass anstelle des lange Zeit und bundesweit belächelten so genannten „Kölner Lochs“ nun ein „Haus der

Kulturen“ Formen annehmen. Der Neubau sei „Stadtreparatur im besten Sinne“ und „erstklassige Architektur“, die sich behutsam in die historische Bausubstanz am Neumarkt einfüge, meinte Wittke.

Viele Jahre Planung waren vorausgegangen, bevor 2005 der Grundstein gelegt werden konnte. Zuvor hatte lange das „Kölner Loch“ für Schlagzeilen gesorgt, das entstanden war, weil die ehemalige Kunsthalle

an dieser Stelle abgerissen wurde, ohne dass die Mittel für den Neubau bereits gesichert waren. Statt sich dieses Ärgernisses noch lange zu erinnern, schaute Schramma gestern nach vorn: Der Neu-

PLÄNE FÜR ALTBAU

Während sich das neue Domizil noch im Bau befindet, wird längst über die Zukunft des bisherigen Gebäudes des Rautenstrauch-Joest-Museumsbaus diskutiert. Die CDU möchte, dass am Ubierring ein „Zentrum für Musik und Tanz“ entsteht. Es soll der Rheinischen Musikschule wie auch der freien Theater- und Tanzszene mehr Raum und Spielmöglichkeiten geben. Auch der Vorschlag, dort eine Verbindung aus Kino und Filmbildungsstätte zu realisieren, findet Zustimmung. Ferner ist eine Musicalakademie im Gespräch. FDP und SPD fordern vor einer Entscheidung genauere Prüfungen. Dem schließt sich auch Grünen-Chefin Barbara Moritz an. Sie erinnern allerdings daran, dass ursprünglich einmal eine Veräußerung des Gebäudes zur Finanzierung des Neubaus geplant gewesen sei: „Wir müssen auch an unsere Alt-Schulden denken.“ (cid)

bau eröffne die Chance einer Kulturmeile vom Roncalli-platz und von St. Maria im Kapitol bis hin zum Josef-Haubrich-Hof. Der neue Museumskomplex soll 2009 bezogen werden.